245. Dienstag den 20. Oktober 1863. 245.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate ($1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 20. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Vice-Präsidenten des Appellationsgerichts zu Marienwerder, Geheimen Ober-Justizrath Neubaur, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Geheimen Registrator im Justizministerium, Kanzleirath Hoffmann, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Oberlehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Köln, Peter Hoß, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Vorsteher der Hufbeschlagschmiede des Königlichen Ober-Marstalls, Stabs-Roßarzt a. D. Dominick, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Grenadier Esse vom 4. Garde-Regiment zu Fuß die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner dem General-Lieutenant von Schlichting, Direktor der Kriegs-Akademie, und dem Premier-Lieutenant von Arnim vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17, kommandirt als Inspektions-Offizier und Lehrer an der Kriegsschule zu Erfurt, die Erlaubniß zur Anlegung der von des Königs von Dänemark Majestät und des Herzogs von Sachsen-Altenburg Hoheit ihnen resp. verliehenen Orden, und zwar ersterem des Großkreuzes des Danebrog-Ordens und letzterem des Verdienstkreuzes vom Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausorden zu ertheilen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Leipzig, Montag 19. Oktober, Mittags. Die gestrige Festfeier ist dem Programm gemäß, würdevoll verlaufen; der am Abend stattgefundene Fackelzug war großartig; in dem heutigen Festzuge befanden sich 20,000 Theilnehmer; es hat sich ein großer Enthusiasmus kundgegeben; das Fest war vom herrlichsten Wetter begünstigt.

Stockholm, Montag 19. Oktober. Die ganze schwedische Presse, mit alleiniger Ausnahme der „Nya Dagligt Allehanda", ist einig in der Angabe, daß Stipulationen zwischen Schweden und Dänemark verabredet seien, aber erst ratificirt werden sollen, wenn die deutschen Truppen ihren Marsch antreten.

Die konstitutionelle Partei und die Wahlen.

Nach der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" scheint es, als ob eine sogenannte konstitutionnelle Partei im Lande nur noch in einzelnen Bruchstücken existire, denen nichts übrig bleibe, als sich einer der beiden großen Parteien anzuschließen, der konservativen oder der Fortschrittspartei. Grund zu dieser Annahme ist, daß ihr bei den Neuwahlen auch nicht der Buchstabe eines Programms, nicht das Wort eines Aufrufs an die Wähler übrig bleibe; denn die sogenannten konstitutionellen Wahlprogramme, welche hier und da in den Provinzen laut werden, seien nicht der Ausdruck einer großen, regierungsmöglichen Partei, sondern nur der Klatsch einer lokalen Koterie. Wenn das officiöse Organ nach der Anzahl der Wahlprogramme die Stärke der Parteien berechnet, dann müßte allerdings die Reaktionspartei ungemein im Uebergewicht sein; denn auf dieser Seite wimmelt es nicht nur von gedruckten Programmen, sondern wir haben auch bereits eine erkleckliche Anzahl von Vereinsreden vernommen, deren Quintessenz eine Blumenlese bildet, welche der späten Nachwelt aufbewahrt zu werden verdient. So wie jetzt waren den Herren Wantrupp und Genossen die Zungen noch niemals gelöst, so viel Blödsinn, wie in den letzten Wochen, ist sonst in Jahrzehnten nicht in die Welt hinein geredet und geschrieben werden. Wir freuen uns aufrichtig darüber, daß man diese Schwätzer ungestört ausreden läßt; leicht fertig ist der Knabe mit dem Wort — vielleicht bietet sich nicht bald wieder eine so günstige Gelegenheit, also mögen die Koryphäen dieser Partei jetzt nur so viel aus der Schule plaudern, wie sie können und mögen. Daß aber ein Blatt, das sich zum Regierungsorgan aufwirft, in dieser Zungendrescherei ein Zeichen der Stärke sehen kann, beweist die ungeheure Täuschung, in der man sich in gewissen Regionen befindet.

Die konstitutionelle Partei spricht nicht, weil sie nicht für alle Fälle ein Programm fertig hat, das sie im Einzelnen durchzuführen entschlossen ist. Ihr Programm ist die Verfassung, deren Bestimmungen sie für klar hält und die sie gegen Verdrehungen und Entstellungen zu schützen versuchen wird. Selbstverständlich ist, daß ihr Verhalten sich zunächst nach der Stellung regeln wird, welche die Regierung dem Landtage gegenüber einnimmt. So lange dieselbe die Verfassung als ihre alleinige Richtschnur betrachtet, wird die konstitutionelle Partei ihre Selbstständigkeit ohne Zweifel wahren, wenn nicht, wird sie sich in die Majorität unterschiedslos hineingedrängt sehen und zur Opposition gehören, das ist ihr Programm, wie es der Graf Schwerin schon formulirt hat. Eines weitern bedarf es nicht. Wenn also heute auf die Ohnmacht dieser Partei hingedeutet wird, so wissen wir doch deren Ursachen, und wissen ebensowohl, daß sie nur vorübergehend ist; aber komisch nehmen sich diese Andeutungen aus dem Munde einer Partei aus, deren ganze Stärke in der Unterstützung besteht, die ihr von oben wird, und die zweifelsohne in ihr früheres Nichts zurücksinkt, sobald die stärkende Hand von ihr zurückgezogen wird.

Die Organe dieser Partei, die nicht ein Dutzend Vertreter im Abgeordnetenhause hatte, machen im Bunde mit der officiösen Zeitung den Konstitutionellen das Kompliment „des Mangels an praktischer politischer Bildung", — als wenn ihre Reden und Erlasse das Gepräge der Bildung trügen, Erlasse, die noch nicht einmal in dem Augenblicke von cynischen Ausschweifungen frei sind, wo sie die konstitutionelle Partei offenbar zu ihrer eigenen Verstärkung zu gewinnen beflissen sind. Oder gehört ein anständiger Ton nicht zur praktischen Bildung?

Die konstitutionelle Partei hat von Allen die längste Schule durchgemacht, sie war vor dem Jahre 1848 da und wich in jenem Sturmjahre nicht vom Platze; sie kann sich also wohl berufen glauben, auch jetzt die richtige Bahn zu erkennen und vorzuschreiben, welche wir zu gehen haben. Den ihr früher gemachten Vorwurf des Doktrinarismus haben die Gegenparteien selber von ihr genommen, indem sie ihn in den entgegengesetzten umwandelten, daß sie sich den Umständen akkommodire und zuviel Gewicht auf vollendete Thatsachen lege. Der eine Vorwurf ist so wenig begründet, wie der andere. Wenn die liberale Partei die Armee-Reorganisation z. B. als vollendete Thatsache nimmt, so nimmt sie sie nur in dem Sinne als solche, als sie selbst dem Kern der Maaßregel zustimmt, im Uebrigen aber ihre bessernde Hand an dieselbe zu legen als ihr gutes Recht betont und erhebliche formelle Bedenken dagegen aufführt. Das heißt doch nicht stillschweigend faits accomplis hinnehmen auf Kosten der Verfassung.

Die reaktionären Organe bekunden einen auffallenden Unterschied zwischen Reden und Handeln. Während sie Versuche machen, die Konstitutionellen zu Bundesgenossen zu gewinnen, legen sie ihnen ihre Unbedeutendheit, Verkommenheit und Geistlosigkeit dar. Sollten sie wohl, wenn sie mit jener von ihnen vermißten praktischen Klugheit selber vollauf begabt wären, glauben können, die Partei durch solche Komplimente dahin zu bringen, daß sie sich unter die Aegide der Feudalen stellte!

Es ist leider wahr, daß die konstitutionelle Partei sowohl durch ihre Behandlung seitens der Regierung, als auch durch ungerechtfertigte Schlaffheit augenblicklich keinen Einfluß auf unser Staatswesen auszuüben vermag, aber sie wird sicher vorziehen, in ihrer Unthätigkeit zu verharren, als eine Bundesgenossenschaft einzugehen, die sie von dem verfassungsmäßigen Wege abzöge. Die „Nordd. Allg. Ztg." hält den Gedanken: dem Abgeordnetenhause auch nur die mindeste Einwirkung auf das Sein oder Nichtsein einer Regierung zu gestatten, bei den gegenwärtigen Zuständen für haltlos und unmöglich und spricht damit eine Ansicht aus, die allein hinreicht, eine Versöhnung zwischen der konstitutionellen und feudalen Partei auszuschließen, obgleich wohl bekannt ist, daß diese Ansicht in der Partei nur so lange Bestand hat, als die Majorität eine oppositionelle ist. Herr Wagener, der in der frohen Zuversicht lebt, einmal an der Spitze einer reaktionären Majorität zu stehen, hat sich über diesen Punkt in ganz entgegengesetzter Weise vernehmen lassen und zu verstehen gegeben, daß seine Partei die Regierung absolut unter ihr Joch beugen und nicht ein Titelchen von ihren Forderungen aufgeben werde. Und die liberale Partei sollte sich dazu brauchen lassen, diese Träume verwirklichen zu helfen? Die praktische Klugheit der Feudalen erweist sich in solchen Träumereien gerade nicht.

Deutschland.

Preußen. ** Berlin, 19. Oktober. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Die in Potsdam residirenden Herrschaften wohnten gestern dem Vormittagsgottesdienste theils in der Friedenskirche, theils in der Hof- und Garnisonkirche bei und machten Mittags eine Ausfahrt. Die Familientafel zur Feier des Geburtstages Sr. k. H. des Kronprinzen fand bei dem Prinzen Friedrich Karl im Jagdschlosse Glienicke statt. Der Thee und das Souper wurde im Schlosse Sanssouci eingenommen. Heute Vormittags 11 Uhr nahm Se. Majestät der König auf Babelsberg die Vorträge der Geheimräthe Illaire und Costenoble und militärische Meldungen entgegen. Mittags fand Empfang statt. Mit dem 5 Uhrzuge kommt Se. Majestät der König nach Berlin. — Der Handelsminister Graf Itzenplitz kehrt morgen von seinem Gute Kunersdorf bei Wriezen nach Berlin zurück. — Graf zu Eulenburg, der die vorgenommene Urlaubsreise eine Zeit lang verschoben hatte, hat dieselbe wegen der Dringlichkeit der vorliegenden Geschäfte nunmehr ganz aufgegeben. — In den hiesigen Schulen wurde heute die Jubiläumsfeier der Schlacht bei Leipzig durch Gesangaufführung und Festreden gefeiert. Gleichzeitig kamen die vom hiesigen Magistrat geschenkten, auf die Freiheitskriege bezüglichen Geschichtswerke zur Vertheilung.

— Die schon vor einiger Zeit verfrüht angekündigten Depeschen des englischen und des französischen Kabinets, welche der dänischen Regierung Nachgiebigkeit in dem Konflikte mit Deutschland empfehlen, sind in diesen Tagen wirklich in Kopenhagen eingetroffen. Man hat Grund anzunehmen, daß beide Westmächte sich über eine übereinstimmende Haltung diesem Konflikt gegenüber verständigt haben. Daß bestimmt formulirte Vermittelungsvorschläge in den gedachten Depeschen nicht enthalten sind, wird hier als konstatirt angesehen.

— Der königlich dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Kammerherr Quaade ist in Begleitung seiner Familie am Sonnabend nach Kopenhagen abgereist.

— Unter der Ueberschrift: „Wen sollen wir wählen?" ist ein Abdruck des Erlasses Sr. Majestät des Königs an die schlesische Gemeinde Steingrund auf rothen Zetteln an die Anschlagsäulen geheftet. Wie wir vernehmen, sind diese aus der königlichen Hofbuchdruckerei von Ernst Litfaß hervorgegangenen Anschläge von Polizeibeamten beseitigt worden.

— In Greifswald ist der Oberstaatsanwalt Kanngießer zur Disposition gestellt, weil er die an ihn erlassene Aufforderung des Justizministers, bei den bevorstehenden Wahlen im Sinne der königl. Staatsregierung zu wirken, ablehnend beantwortet hat. Herr Kanngießer gehört der liberalen Partei an, hat im Herbst 1861 nach damaligen Begriffen ministeriell gewählt, im Frühjahr 1862 sich jeder Agitation enthalten, aber allerdings als Wahlmann mit der liberalen Partei gestimmt. Es folgt ihm bei Allen, die sich noch ein unbefangenes Urtheil bewahrt haben, der Ruf, daß er sein Amt in strengster Gesetzlichkeit verwaltet hat.

— Wie der „Görl. Anz." aus Lauban vernimmt, sind die dortigen Gymnasiallehrer durch das Pravinzial-Schulkollegium direkt angewiesen worden, sofort aus dem dortigen Verfassungsverein auszutreten. Derselbe hatte sich bekanntlich zur Aufgabe gesetzt, die gründliche Kenntniß der Verfassung im Volke zu verbreiten.

— Das Kammergericht publizirte heute das Erkenntniß in dem Lassalleschen Processe. Dasselbe lautet auf Verwerfung der Appellation der Staatsanwaltschaft und auf die Appellation des Angeklagten auf Abänderung des ersten Erkenntnisses und Verurtheilung des Angeklagten zu einer Geldbuße von hundert Thalern event. 2 Monat Gefängniß. Der Gerichtshof hat angenommen, daß der Vortrag gegen §. 100 des St.-G.-B. verstoße und der Angeklagte sich durch Art. 20 der Verfassung nicht decken könne. Da die frühere Verurtheilung des Angeklagten im Jahre 1849 erfolgt ist und dem Gerichtshofe es frei stehe, auf Geld- oder Gefängnißstrafe zu erkennen, so hat der Gerichtshof die vom ersten Richter erkannte Strafe nicht für angemessen erachtet und deshalb, wie oben mitgetheilt, erkannt.

— Die Verleger des „Hörder Volksblattes" haben nachstehende Verwarnung erhalten.

Der in Nr. 81 des in Ihrem Verlage erscheinenden „Hörder Volksblattes" abgedruckte Leitartikel mit der Ueberschrift „Die Stellvertretungskosten der Beamten" giebt durch seinen ganzen Inhalt, namentlich durch die Worte: „Schon seit 20 Jahren versuchen alle Ministerien, diese Unabhängigkeit (in den Beamten) zu brechen, und wenn der ehrenhafte Charakter des Beamtenthums selbst auch dadurch nicht gebrochen ist, so ist das Vertrauen des Volkes auf seine Unabhängigkeit doch schwer erschüttert;" und ferner: „Wir glauben nicht, daß der Regierung ihr Plan gelingen wird, diesen Rest des Vertrauens zu dem Beamtenstande zu beseitigen," das Bestreben zu erkennen, den öffentlichen Frieden durch Aufreizung der Angehörigen des Staats zu gefährden, sowie die öffentlichen Behörden und deren Anordnungen durch gehässige Entstellung von Thatsachen der Verachtung auszusetzen. Ich ertheile Ihnen daher, auf Grund der §§. 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni d. J., das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften betreffend, hierdurch eine Verwarnung. Arnsberg, den 13. October 1863. Der Regierungspräsident Wirkliche Geheime Rath v. Holzbrinck.

— Der „Adler" berichtet aus Leipzig: „Sicherem Vernehmen nach ist von Dresden an betreffender Stelle die Anordnung hier eingegangen, daß bei dem bevorstehenden Feste das königliche Palais sowie alle Staatsgebäude nur mit schwarz-roth-goldenen Farben dekorirt und illuminirt werden sollen."

Aachen, 16. Oktober. Die „Aachener Zeitung" schreibt: „Aus zuverlässiger Quelle wird uns mitgetheilt, daß die Entscheidung Seiner Majestät des Königs, betreffend die Errichtung einer polytechnischen Schule, zu Gunsten der Stadt Aachen ausgefallen ist.

Erfurt, 17. Oktober. [Zur Oktoberfeier.] Ein Extrablatt der „Thüringer Zeitung" enthält folgende Bekanntmachung: Dem unterzeichneten Komité ist heute Abend eine Verfügung der Wohllöblichen Polizeiverwaltung zugegangen, nach welcher dasselbe dafür verantwortlich gemacht wird, daß bei dem Festzuge keine deutsche Fahne entfaltet werden solle. Diese Verantwortlichkeit glaubt das Komité nicht übernehmen zu können. Das Komité hat daher beschlossen, die Veranlassung aller Festlichkeiten von öffentlichem Charakter, namentlich „öffentliche Aufzuge" und „die für den Abend im Theater beabsichtigte Feierlichkeit", so weit Beides von ihm ausgeht, aufzugeben, ohne hierdurch den betreffenden Korporationen in der Veranstaltung eigener Festlichkeiten vorzugreifen. Erfurt, 16. Oktober 1863. Das auf Anregung der städtischen Behörden zusammengetretene Festkomité zur Feier des 18. Oktober.

Magdeburg, 17. Oktober. [Disciplinarverfahren.] Heute fand hier unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten v. Witzleben vor dem Disciplinargerichte eine Verhandlung gegen den Gymnasiallehrer Dr. Berthold aus Stendal statt. Derselbe war wegen eines in einem Altmärkischen Blatte begangenen Preßvergehens zu einer Geldstrafe von 10 Thlrn. verurtheilt und deswegen und wegen seines sonstigen „agitatorischen Verhaltens" zur Disciplinaruntersuchung gezogen, die damit endete, daß derselbe seines Amtes ohne Pension entsetzt wurde und ihm nur die Auszahlung eines kleinen Theiles seines Gehaltes auf ein Jahr bewilligt wurde. Dr. Berthold hat sich in seinem Amte keinen Tadel oder Vorwurf zugezogen, er war bei Kollegen und Schülern beliebt und geachtet und that sich bei den Wahlen der letzten 5 Jahre hervor.

Waldenburg, 18. Oktober. Ueber das in den letzten Tagen oft genannte Dorf Steingrund, hiesigen Kreises, enthält das gestern ausgegebene Wochenblatt im Briefkasten folgende Notiz: Herrn B. in S. Auf Ihre freundliche Anfrage vom gestrigen Tage, wie viel Wahlmänner die Gemeinde Steingrund zur Abgeordnetenwahl zu entsenden habe, erwidern wir hiermit, daß, so viel uns bekannt, die Gemeinden Bärengrund, Althann, Neuhayn und Steingrund zusammen 4 Wahlmänner zu wählen haben und davon $1\frac{2}{3}$ Wahlmänner auf Steingrund kommen.

Oestreich. Wien, 17. Oktbr. [Zur polnischen Frage.] Der Vorschlag eines hiesigen Blattes, einen Kongreß zu berufen, um Rußland das Besitzrecht an Polen abzuerkennen, hat in der auswärtigen Presse ein gewisses Aufsehen gemacht. Man glaubte in der Aeußerung den Standpunkt der östreichischen Regierung erkennen zu sollen. Ich darf versichern, daß darin nichts ausgedrückt wird, als die unmaßgebliche Meinung des Hrn. Dr. Kuranda. Die Abneigung Oestreichs gegen einen Kongreß besteht heute noch fort und wird so lange fortbestehen, wie die Gründe, die den Grafen Rechberg jedem früheren Versuch, europäische Angelegenheiten auf einem Kongreß zu ordnen, zu widerstreben riethen. So wenig heute, als im Anfange des Jahres, wird Oestreich einem modus procedendi seine Zustimmung geben, der mit der Erörterung über die Zulassung „Italiens" beginnen müßte. Ueberdies würde ein Kongreß, von Oestreich abgesehen, die Situation mehr verwickeln und schwieriger gestalten. Rußland würde natürlich an keinem Kongreß theilnehmen wollen, der dazu berufen wäre, es zu verurtheilen, und Preußen ebensowenig geneigt sein, in einem Staatenverein seinen Sitz einzunehmen, dessen Urtheil über eine von dem Berliner Kabinet gebilligte und so mannigfach unterstützte Politik im Vorhinein nicht zweifelhaft ist. (BHZ.)

Bayern. München, 16. Oktober. [Die Zollkonferenz.] Der „B. u. H. Z." schreibt man von hier: Wiener Blätter berichten von Resultaten der hier abgehaltenen Zollkonferenz, mit welcher Oestreich zufrieden sein könne. Gerade das Gegentheil ist wahr. Die Konferenz hat überhaupt nur ein Resultat gehabt, aber ein solches, mit dem Oestreich zufrieden zu sein durchaus keine Ursache hat. Ich erfahre nämlich von guter Hand, daß Freiherr v. Kalchberg darauf gedrungen hatte, daß die Zustimmung der Theilnehmer der hiesigen Konferenz für die Zulassung eines östreichischen Bevollmächtigten zu der in Berlin abzuhaltenden Konferenz ertheilt werde. Da hierin eine Provokation gegen Preußen gelegen haben würde, die den Zollverband sicher sprengen müßte, so hat Herr v. Schrenck es aufs Bestimmteste abgelehnt, diese Forderung

zur Sprache zu bringen. Sonst läßt sich von Resultaten der Konferenz mit Grund eigentlich nicht sprechen. Man glaubt, daß vor der Berliner Konferenz eine Unterhandlung, die durch Bayern Namens der konsentirenden Regierungen mit Preußen geführt werden soll, ein neuer Versuch gemacht werden wird, Grundlagen einer Verständigung zu gewinnen. Man ist in Wien sowohl als auch hier von Dresden aus darüber ins Gewisse gesetzt, daß das Berliner Kabinet zu einer Ausgleichung der Differenzpunkte mehr als je geneigt ist.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Okt. [Telegr.] Nach Berichten aus Shanghai vom 4. v. M. hat eine englische Flotille sich nach Kagosima, der Hauptstadt des Fürsten Satsuma, begeben, nach vergeblichen Unterhandlungsversuchen die Stadt zerstört, drei dem Fürsten gehörige Dampfschiffe verbrannt und ist darauf nach Yokohama zurückgekehrt.

Frankreich.

Paris, 17. Oktbr. [Zur polnischen Frage.] Auf Englands Vorschlag, durch eine gemeinsame Depesche an Rußland eine Erklärung über die Verträge von 1815 abzugeben, hatte Oestreich bekanntlich Garantien für den Fall gefordert, daß es von Rußland angegriffen werde. Wie der „Courrier du Dimanche“ nun wissen will, hätte Graf Rechberg vom Earl Russell den unumwundenen Bescheid erhalten, daß die englische Regierung keinenfalls beabsichtige, auf Kriegs-Eventualitäten einzugehen. Am 10. d. aber wäre, ebenfalls laut „Courrier“, von London eine Depesche nach Petersburg abgegangen, welche genau dasselbe besagt, was England den beiden andern Mächten zu sagen vorgeschlagen hatte. Das französische Kabinet hätte sofort in London, Wien und Petersburg sich dahin geäußert, daß es den von Earl Russel ausgesprochenen Ansichten beistimme.

— Die „Opinion Nationale“ erklärt die Schlacht bei Leipzig für die furchtbare Sühne des unverzeihlichen Fehlers, den Napoleon I. beging, nicht Polens Unabhängigkeit zu erklären. Die „Opinion Nationale“ schließt ihren nach Pulverdampf riechenden Artikel mit folgenden Worten: „Mögen Frankreich, Oestreich, Preußen und ganz Deutschland darüber nachdenken! Sie sind bedroht, wie sie es niemals gewesen, und ihr Entschluß muß rasch sein. Man muß sich bereit halten, zum nächsten Frühjahre zu marschiren, und wenn wir die Schmach furculae caudinae Rußlands vermeiden wollen, so ist es unsere Pflicht, von nun ab die Legitimität des Aufstandes und des von demselben verfolgten Zweckes zu proklamiren, den Czaaren seiner Rechte auf Polen verlustig zu erklären, den Aufständischen reichlich Waffen und Geld zu liefern und unseren Regimentern Legionen von Freiwilligen voraufgehen zu lassen.“

— [Griechenland.] Dem „Courrier du Dimanche“ zufolge haben am 13. d. in London die Bevollmächtigten Englands, Frankreichs, Rußlands und Dänemarks ein Protokoll unterzeichnet, welches dem König Georg I., den der Vertrag vom 13. Juli d. J. bekanntlich „König der Griechen“ nennt, den Titel „König der Hellenen“ zuspricht.

— [Mexiko.] Der Postdampfer „Floride“ ist gestern von St. Nazaire mit 625 Passagieren (Civil und Militär) und voller Ladung nach Veracruz abgegangen. Im letzten Augenblicke meldeten sich noch 35 Personen zur Mitfahrt, konnten aber nicht mehr angenommen werden, da Alles besetzt war. Die mexikanische Deputation ist auch noch nicht mitgefahren. Sie bleibt noch bis zum 2. November hier und hat mit der „Floride“ nur die Depeschen abgehen lassen, welche den General Almonte über den Bescheid des Erzherzogs Maximilian in Kenntniß setzen sollen. — Aus Veracruz, 12. September, kommt die Nachricht, daß Juarez den General Doblado, der anfänglich für sich allein operiren zu wollen schien, zum Ministerpräsidenten ernannt und sich bereit erklärt habe, die durch den Londoner Traktat stipulirte Intervention anzunehmen, ohne indessen das in Mexiko Vorgefallene anzuerkennen.

— Das Leichenbegängniß Billault's wurde mit großem Pomp gefeiert. Ungefähr 10,000 Mann Truppen, über die Marschall Magnan selbst den Oberbefehl führte, waren zu der Feierlichkeit kommandirt. Den Trauerzug führten die beiden Schwiegersöhne des Verstorbenen. Der Kaiser war durch den General Fleury, der Prinz Napoleon durch den Kommandanten de Franconnière vertreten. Alle Minister, die Großwürdenträger, Deputationen der großen Staatskörper und eine große Anzahl anderer Personen hatten sich dem Zuge angeschlossen, der um 11 Uhr präcis das Staatsministerium verließ, um sich nach der Kirche zu begeben. Der Donner der Kanonen bezeichnete den Anfang und das Ende der Feierlichkeit. Die sterblichen Ueberreste wurden hierauf nach dem Kirchhofe Montparnasse gebracht. Dem Leichenwagen folgten zwanzig Trauerwagen. Auf dem Kirchhofe bildete nur ein Bataillon pariser Garde Spalier. Die übrigen Truppen waren außerhalb des Kirchhofes aufgestellt. Auf dem Kirchhofe selbst hielt Baroche eine Rede. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich bei der Kirche, auf allen Straßen, durch die der Trauerzug ging, und in der Nähe des Kirchhofes eingefunden.

Der Aufstand in Polen.

Warschau, 16. Oktober. Bei den Revisionen, welche neuerdings auch in den Provinzialstädten vorgenommen worden, hat man vorige Woche in Siedlce eine Menge revolutionärer Papiere eingemauert gefunden, unter denen sich auch eine Karte sämmtlicher geheimen Relais der Insurgenten befand. Diese Poststationen sind derart organisirt, daß die zu befördernden Courire sofort auf einfaches Verlangen von einem Dorfe zum andern ohne Zahlung geschickt werden müssen. In Folge jener Entdeckung sind von ungefähr 30 solchen Stationen in der Gegend von Siedlce bis Lukow sämmtliche Pferde vom russischen Militär konfiscirt worden. Auch verschiedene Waffen- und Munitionsniederlagen sind in jener Gegend aufgefunden. Es zeigen sich zwar dort noch einige kleine Insurgentenbanden, aber diese befinden sich in dem elendesten Zustande. Namentlich die Reste der früheren Szaniawskischen Bande — welche Ende August sich noch in der Bialystocker Gegend in der Bialowiczka Puszcza (denjenigen Wäldern, in denen noch die einzigen Auerochsen zu finden sind) barg, dort von Bauern und Soldaten umzingelt und durch Hunger während 4tägiger Belagerung größtentheils vernichtet wurden — die sich durchzuschleichen verstanden, ziehen noch in kleineren Banden von 5—10 Mann in der Gegend von Brzesc Litewski umher, ausgezehrt und nur mit Lumpen bedeckt. Nichtsdestoweniger scheint dort die eigentliche Verwaltung in den Händen der insurrektionellen Kreiskomités zu sein: ein Beamter der hiesigen Regierungskommission des Schatzes, der im Auftrage der russischen Regierung eine Inspektionsreise dorthin machte, soll erst dann zur Revision zugelassen sein, als in einer in einem Kloster abgehaltenen Komitésitzung seine Zulassung beschlossen worden war. — Vorgestern Nacht sind auch im hiesigen Dominikanerkloster eine Menge Waffen, und im Kloster der Felicianerinnen viele revolutionäre Papiere und Korrespondenzen aufgefunden worden. Auch freiwillige Angaben verborgener Waffen haben in Folge der am 12. angekündigten Straflosigkeit (bis zum 20. d. M.) stattgefunden. Die Gartenbesitzer Gebrüder Hoser sind sogleich in Freiheit gesetzt, auch dort Niemand weiter von ihren Leuten weder malträtirt noch verhaftet worden, obgleich der aus ihrem Garten abgefeuerte Schuß einen die Patrouille führenden Gendarmen verwundet hat. Der zweite Mörder des Dr. Berthold Hermanni, ein Lampenputzer aus dem Theater und National-Gensdarm, ist festgenommen. — In einem Gefecht bei Lukow wurden 100 Insurgenten getödtet, viele verwundet und 98 gefangen. Die verfolgten Reste dieser Krysinskischen Bande (Krysinski war von der Nationalregierung seiner Siege wegen zum „Wojewoden von Lublin — zu alten polnischen Zeiten eine der größten militärischen Chargen — ernannt) wurden einer aus Garwolin entgegenkommenden russischen Militärabtheilung in die Hände getrieben und von derselben vernichtet. — Zufolge der Mittheilungen der Wittwe des genannten Dr. Hermanni aus München war derselbe evangelischer Konfession und ist daher nachträglich auf dem evangelischen Kirchhof beerdigt worden. (Ostſ. Z.)

* Warschau, 18. Oktober. Morgen werden in der Citadelle den Tod am Galgen erleiden: ein hiesiger Einwohner Stanislaus Pajpe und ein früherer Postbeamte Swiezynski, wegen Theilnahme am Aufstande und anderer Vergehen. Wahrscheinlich in Folge der Verhaftung des alten Fürsten Lubomirski wegen Besitzes von Waffen ist gestern ein neuer Befehl des General-Polizeimeisters Lewszyn erschienen, durch den unter Androhung strenger Strafen die Ablieferung aller Waffen anbefohlen wird. — Die Namen der Warschauer Bürger, die ohne jeden Druck der Exekution die Steuern an die russische Regierung entrichtet haben, und deshalb dem Revolutions-Tribunal überwiesen wurden, sind folgende: Skwarcow, Djakow, Kowalew, Grabowiecki, Tock, Czempinski, Zgierczynski, Festenholz, Rzonca's Erben, Eisenberg Mendel, Piergalowski, außerdem der Generalbevollmächtigte des Hauses Joseph Epstein, dessen Chef im Auslande lebt. — Man erfährt erst jetzt, daß am 12. d. M. in der Gegend von Plock die Abtheilung von Zameczek und Sumienski ein Treffen mit den Russen hatte, über dessen Resultat jedoch nichts Sicheres verlautet; bei Golymin wurden die Aufständischen geschlagen. Nach dem „Czas“ ist am 13. wieder ein Bahnzug mit 300 Gefangenen aus der hiesigen Citadelle abgegangen, jetzt der vierte. Im Lubliner Bezirk nahm ein Gefecht der Insurgenten keinen günstigen Verlauf für dieselben, obleich auch die Russen Verluste hatten; in Litthauen soll der bekannte Priester Mackiewicz seine Streifzüge wieder begonnen haben.

G Von der polnischen Grenze, 17. Oktober. Ueber das Gefecht von Sleczyn, über welches vor einigen Tagen der „Posener Zeitung“ berichtet wurde, daß die Polen bei diesem Orte in der Nähe des Goplo-See's eine schwere Niederlage erlitten und 40 Todte und 30 Verwundete gehabt hätten, auch eine starke Anzahl Gefangener in die Hände der Russen gefallen wären, berichtet die französische Zeitung „Opinion Nationale,“ daß der Ausgang des Gefechtes ein unentschiedener gewesen wäre, daß sich die Russen nach Kalisch zurückgezogen und die Polen ihre Todten und Verwundeten fortgebracht hätten. Tags darauf gingen dem Korrespondenten dieser Zeitung noch genauere Nachrichten über diesen letzten Kampf zu und er erfuhr, daß die Niederlage der Polen und ihr Verlust an Todten und Gefangenen ein noch viel größerer gewesen sei, als er anfänglich berichtet hatte und daß die Polen mehr als 50 Todte verloren hätten; er hielt es aber für überflüssig, darüber nochmals zu berichten, und heute liest er, daß sich die Russen nach unentschiedenem Gefecht zurückgezogen haben sollten. Ja, sie zogen sich zurück, als die sich ihnen entgegenstellende Insurgentenabtheilung aufgerieben, d. h. theils getödtet, verwundet und gefangen genommen worden war. So also werden die französischen Blätter berichtet! Bei den unaufhörlichen Siegesnachrichten der Insurgenten über die Russen, welche die französischen Zeitungen täglich bringen, von denen aber die an der polnischen Grenze wohnenden Personen fast immer das Gegentheil aus unmittelbarer Anschauung zu berichten haben, ist es kein Wunder, wenn die öffentliche Meinung in Frankreich in Bezug auf den polnischen Aufstand so irre geführt wird. — Man erfährt von Petersburg, daß in dem Falle, wo die Regierung Franz Josephs an der Erklärung der Westmächte, betreffend das Aberkennen des Besitztitels Rußlands über Polen theilnimmt, man entschlossen ist, unmittelbar darauf die Feindseligkeiten in Galizien zu beginnen. Die Partei am russischen Hofe, die jede Transaktion zurückstößt, wird jetzt jeden Tag mächtiger. (Für's Erste ist nicht anzunehmen, daß Oestreich den gefürchteten Schritt thun werde, auch ist derselbe nach unseren neuesten Nachrichten überhaupt bereits aufgegeben. D. Red.)

Dresden, Montag 19. Oktober. Nach einem Telegramm des „Dresdner Journals“ ist am Sonntag Morgen im Archive des Warschauer Stadthauses auf drei Stellen Feuer ausgebrochen; man glaubt an Brandstiftung. Die Kassen, die Werthpapiere und die Rechnungsbücher sind gerettet worden.

Von der polnischen Grenze, Montag 19. Oktober, Nachmittags. Aus Warschau eingetroffenen Nachrichten zufolge ist das Feuer in dem Magistratsgebäude daselbst erst am Abend gelöscht worden und hat die im zweiten und dritten Stock befindlichen Archive stark beschädigt.

Breslau, 19. Oktober. Nach der heutigen „Breslauer Ztg.“ ist verfügt worden, daß sämmtliche Beamten polnischer Nationalität an den Grenz-Zollämtern sofort, an der Warschauer Kammer am 1. Januar von ihren Posten entfernt werden sollen. (Tel.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. Oktober. Die hiesigen Urwahlen zersplittern sich auf deutscher Seite, Dank den verschiedenartigsten Beeinflussungen und dem bunten Gemisch der den Urwählern behändigten Wahlzettel, total. Unser Wahlmannskörper wird demnach möglicherweise eine Zusammensetzung haben, daß ein polnischer Abgeordneter aus demselben hervorgeht, wenn die Polen nicht etwa, wie vielfach versichert wird, für Herrn Berger stimmen sollten.

— [Ein Vorschlag.] In den meisten großen Städten besteht die Einrichtung, daß jede Dienstherrschaft gegen Zahlung eines jährlichen unbedeutenden Beitrags zur städtischen Krankenkasse das Recht hat, ihren erkrankten Dienstboten zur unentgeltlichen Kur und Pflege in das städtische Hospital zu bringen. Diese Einrichtung ist für die Dienstherrschaft, das Gesinde und selbst für die Stadtgemeinde vortheilhaft. Die Herrschaft hat nicht nöthig, ihr erkranktes Gesinde im Hause zu behalten und braucht nicht die bei Unterbringung desselben im Krankenhause wirklich erwachsenen Kosten vorzuschießen oder zu erstatten. Der Dienstbote hat im Hospital jedenfalls eine bessere, sorgsamere und seiner Krankheit angemessenere Pflege zu erwarten, als diese die Herrschaft, auch beim besten Willen, in ihrer Wohnung in den meisten Fällen gewähren kann. Die Stadtgemeinde hat den Vortheil, wegen Erstattung der Kurkosten mit der Herrschaft, dem Gesinde, der subsidiär verpflichteten Heimathsbehörde des letzteren nicht korrespondiren, nicht Prozesse führen und nicht selbst in subsidium eintreten zu müssen. Diese Institution sagt dem Stadtsäckel zu, das beweist der Umstand, daß sie in vielen Städten seit langen Jahren besteht. Es ist auch nicht zu befürchten, daß die Dienstboten dieselbe mißbrauchen werden, da erfahrungsmäßig dieselben sehr ungern in öffentliche Heilanstalten gehen. Es ist unerklärlich, wie in Posen eine solche, allen Betheiligten vortheilhafte Einrichtung noch nicht ins Leben getreten ist, da das Bedürfniß klar vorliegt und allgemein anerkannt ist. Deshalb ist auch zu hoffen, daß, wenn die städtischen Behörden diese Angelegenheit in Betracht ziehen und ein solches Abonnement in Posen einrichten, sich eine große Betheiligung der Dienstherrschaften zeigen wird. Hinsichtlich der Höhe der jährlichen Beiträge möchten sich die Behörden an die Magistrate von Breslau, Glogau, Liegnitz um Auskunft wenden, und wir glauben nicht zu irren, wenn wir bemerken, daß in diesen Städten das Aversionalquantum für einen Dienstboten noch keinen Thaler jährlich beträgt. So viel wird jede Dienstherrschaft gern aufwenden, um in ernstlichen Krankheiten ihrer Dienstboten diesen und sich die vorerwähnte Wohlthat zu sichern.

— [Geselliger Abend und Erinnerungsfeier der Völkerschlacht im Handwerkerverein.] In Abwesenheit des Wochendeputirten Herrn Engelmann eröffnete Herr KGR. Döring, als Vorsitzender, die gestrige Versammlung, indem er das Programm für den Abend mittheilte. Nach demselben trugen die Sänger des Vereins unter Leitung des Lehrers Herrn Bienwald das Mozartsche Bundeslied vor: „Stimmt an mit hellem hohen Klang“ ꝛc. Herr Rektor Vanselow deklamirte alsdann das Uhland'sche Gedicht: „Wenn heut ein Geist herniederstiege“ ꝛc., worauf Hr. Kupke einen spannenden, sehr lehrreichen Vortrag über die Schlacht bei Leipzig hielt. Nachdem der Redner eine klare geographische Uebersicht des großen Schlachtplatzes gegeben, malte er in grellen Farben die einzelnen Vorgänge und Schreckensscenen der Schlacht aus, und hob besonders die kühnen Waffenthaten der Preußen als die bedeutendsten der ganzen Schlacht hervor. Auf diese hehren Thaten können wir mit nationalem Stolz zurückblicken, denn sie werden von ganz Europa anerkannt. Die Sänger trugen hierauf das Vaterlandslied vor: „Ich hab' mich ergeben“ ꝛc. Die eigentliche Festrede wurde von Hrn. Rath Döring gehalten. Der Schmuck des Saales, die mit Eichenkränzen gezierten Fahnen, deuten schon an, was es für ein Fest sei, das wir feiern: ein deutsches Fest im wahren Sinne des Wortes. Doch mischt sich auch ein bitterer Klagelaut in dieses Freiheitsfest: des Volkes Hoffnungen, die es wohl nach all den gebrachten Opfern ein Recht hatte zu hegen, wurden schwer getäuscht. Hierüber klagt bereits nach drei Jahren Uhland in dem erwähnten Gedicht sehr tief; aber wenn wir nun, nachdem funfzig Jahre dahin gerollt sind, uns fragen, was bei uns in der langen Zeit besser geworden ist, so müssen wir traurig bekennen: es ist äußerst wenig. Mit Ehrfurcht und Bewunderung müssen wir auf die Thaten unserer Väter zurückblicken, und doch konnte in gewissen Kreisen die Frage entstehen, ob wir denn überhaupt dieser Thaten des kühnsten Heldenmuths ehrend gedenken sollten. Wir thun dies gern und mit Begeisterung; aber nicht noch einmal wolle Redner die Versammelten im Geiste nach dem Schreckensplatze führen, sondern zu der Blüthe der deutschen Jünglinge und Männer, die vor einigen Monaten in Leipzig sich brüderlich versammelt hatten. Und nun theilte Redner die bei dem dritten deutschen Turnfest daselbst von dem Professer Treitschke gehaltene ausgezeichnete Rede mit, die von den Versammelten auch begeistert aufgenommen wurde, indem sie am Schlusse freudig in das Hoch auf das geliebte Vaterland einstimmten. Die Sänger beendeten die Feier durch das v. Schenkendorf'sche Freiheitslied: „Freiheit, die ich meine“ ꝛc. — Unter den eingegangenen Fragen waren wieder einige persönlichen Inhalts, die niemals mitgetheilt werden, andere bezogen sich auf die Urwahl und wurden vom Vorsitzenden sogleich beantwortet.

— [Theater.] Donnerstag kommt, von vielen Seiten erwünscht, Minna von Barnhelm zur Aufführung. Frl. Galleau hat die Titelrolle übernommen, in der sie vielfache Anerkennung gefunden, wogegen Frau Formes als Franziska Triumpfe gefeiert hat.

≃ Kosten, 18. Oktober. [Kleine Notizen.] Dem hiesigen Kaufmann B. Goldschmidt sind in den letzten Tagen der jüngsten Woche aus seiner Wohnstube verschiedene werthvolle Sachen, als: Leibwäsche, Kleidungsstücke, mehrere Geräthe von Silber (Leuchter, Fruchtkörbe, Kelche ꝛc.) gestohlen worden. Sämmtliche Sachen sind mit B. G. bezeichnet. Der Diebstahl scheint durch ein mit der Oertlichkeit gut vertrautes Subjekt ausgeführt worden zu sein. Anzeichen eines gewaltsamen Einbruches liegen nicht vor. Der Beschädigte hat zur Wiedererlangung des gestohlenen Guts eine Belohnung von 25 Thlr. ausgesetzt. — Behufs der bevorstehenden Urwahlen ist unsere Stadt in 3 Wahlbezirke eingetheilt worden, aus denen überhaupt 9 Wahlmänner hervorgehen sollen. — Unter den Schafen des Dominiums Deutsch-Poppen bei Schmiegel, dem Herrn Grafen Szoldrski gehörig, sind die Pocken mit einem bösartigen Charakter (Aaspocken) im ausgedehnten Maaßstabe ausgebrochen und sind dieserhalb die nöthigen Vorsichtsmaaßregeln sofort angeordnet worden, um der möglichen Weiterverbreitung dieses Uebels Grenzen zu setzen. — In unseren Landschulen hat der Winterunterricht schon in den meisten Fällen mit dem 15. d. M. begonnen. Der Schulbesuch ist aber auffallend unregelmäßig, weil die erwachsene Schuljugend entweder dem Geldverdienst nachgeht oder zu dem Viehhüten verwendet wird, die jüngere Generation dagegen wegen Mangels an geeigneter Kleidung — bei unserer Landbevölkerung ein altes ungerechtfertigtes Uebel — noch für längere Dauer der Schule entfremdet bleibt.

// Pleschen, 18. Oktober. [Festfeier; Wahlangelegenheit.] Der hiesige Männergesangverein und Turnverein feierte gestern im Gasthofe zum „Adler“ den Gedenktag der Schlacht bei Leipzig durch Aufführung von vaterländischen Gesängen, einer Festrede und einen Ball. Gesungen wurde „Lützows wilde Jagd, das Schwertlied und Was ist des Deutschen Vaterland.“ In der Festrede gab Rektor Reiche einen kurzen Abriß der Geschichte der Freiheitskriege bis zur Schlacht bei Leipzig und schloß mit einem „Hoch“ auf das deutsche Vaterland, in das die zahlreiche Versammlung stürmisch einstimmte. Die Wände des Festsaales waren mit grünen Tannenreisern und Eichenlaubgewinden geschmückt. Ueber der östlichen Eingangsthüre war das ehrwürdige Landwehrkreuz, von einer preußischen und einer deutschen Fahne umgeben, angebracht. An der entgegengesetzten Wand hingen die Fahnen des Gesangvereins und Turnvereins. Am heutigen Tage wehte vom Thurme der evangelischen Kirche eine preußische und aus den Fenstern des Rathhauses drei preußische Fahnen. Außerdem bemerkten wir noch an Privathäusern zwei preußische und eine deutsche Fahne. Von der Post wurde der Tag dadurch ausgezeichnet, daß die Postillone mit aufgestecktem Federbusch von hier abfuhren. In der evangelischen Kirche wurde ein Festgottesdienst abgehalten. Altar und Kanzel waren mit Eichenlaubkränzen geschmückt; an den beiden Seiten des Altars standen prächtige Oleanderbäume. Beim Beginn des Gottesdienstes erschien Oberst v. Hartmann an der Spitze des hiesigen Offizierkorps in der Kirche. Die Offiziere saßen in einem Halbkreise vor dem Altar. Pastor Strecker hielt eine begeisterte Festrede. Nachmittags gab die Kapelle des Schles. Füsilier-Regiments Nr. 38 unter Leitung des Kapellmeisters Böhlig in Melzers Garten ein großes Konzert. Zur Aufführung kam das große musikalische Schlachtgemälde von Wieprecht, die kriegerische Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber ꝛc. Zum Schluß war ein brillantes Prachtfeuerwerk mit Musikbegleitung zugesagt, bei dem die Leuchtkugeln in allen Farben 1000 Fuß hoch steigen sollten. — Gestern Nachmittag waren die Schulzen und Lehrer aus dem Distrikte Pleschen auf das Distriktsamt vorgeladen, wo ihnen vom Distriktskommissarius Jankowski die bekannte Petition der Gemeinde Steingrund, der Allerhöchste Bescheid darauf und der Ministerialerlaß über die Wahlen vorgelesen und sie außerdem ermahnt wurden, nur in dem Sinne der Gemeinde Steingrund zu wählen und ihre Stimmen regierungstreuen Männern zu geben. — Die hiesige Stadt ist in 6 Wahlbezirke eingetheilt, so daß der erste Bezirk 1519, der zweite 765, der dritte 1523, der vierte 1503, der fünfte 750 und der Militärbezirk 901 Seelen hat. Wie es bis jetzt den Anschein hat, wird die Betheiligung an der Urwahlen eine sehr geringe sein.

r Wollstein, 19. Oktober. [Die Feier des 50jährigen Gedenktags der Schlacht bei Leipzig und der Geburtstag Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen] ist gestern bei uns von den Schützen in Gemeinschaft mit den Turnern, in würdigster Weise und vom angenehmsten Wetter begünstigt, begangen worden. Auch die Schützengilden unserer Nachbarstädte Kiebel und Bomst haben sich auf erfolgte Einladung Seitens der hiesigen Gilde durch Absendung eines Schützenkontingents an der patriotischen Feier betheiligt. Nachdem die Schützen sich früh 8 Uhr in ihrem gewöhnlichen Versammlungslokale eingefunden, holten sie zuvörderst unter klingendem Spiele die fremden Gäste und mit diesen die Turner, die sich bereits auf dem Turnplatze aufgestellt hatten, ab. Vor dem Rathhause, auf welchem die Landesfarben flatterten, wurde Halt gemacht. Nach einem Gesange der Turner hielt Herr Bürgermeister Heuer in kurzen, aber ergreifenden und patriotischen Worten eine auf das Fest bezügliche Ansprache, rief den Gästen ein „Willkommen" zu und schloß mit einem dreimaligen „Hoch" auf Se. Maj. den König und auf das Vaterland, in das Alle mit Begeisterung einstimmten. Nachmittags 1 Uhr stellten sich die Schützen, die Turner und die zum Festzuge geladenen Ehrengäste, so wie eine bedeutende Menge von Zuschauern wieder vor dem Rathhause auf und der Feldmesser Herr v. Knobelsdorf hielt in kräftiger, beredter Sprache die Festrede. Nachdem der Redner auch des Geburtstags unseres Kronprinzen gedacht, schloß er mit einem dreimaligen „Hoch" auf Sr. königliche Hoheit und auf das preußische und deutsche Vaterland, in das die Anwesenden mit Enthusiasmus einstimmten. Hierauf marschirten die Turner, die Schützen und die Ehrengäste nach dem Schützenhause. Die Schützen blieben dort und schossen um Silberprämien und die Turner begaben sich unter Vorantritt der Musik auf den Turnplatz zurück, um ein Schauturnen, das nebenbei gesagt, sehr günstig für unsern erst 4 Monate alten Turnverein ausfiel, zu veranstalten. Die erste Silberprämie, ein silberner inwendig vergoldeter werthvoller Pokal mit entsprechender Inschrift, ein Geschenk unseres Landraths Freiherr v. Unruh-Bomst an die Schützengilde, errang der Kommandeur der hiesigen Schützengilde, Hr. Färbermeister Therburg. Gegen 6 Uhr begaben sich die Schützen, von den Turnern begleitet, wieder nach der Stadt zurück und geleitete Hrn. Therburg nach seiner Wohnung. Ein großer Theil der Häuser derjenigen Straßen, durch welche der Zug sich bewegte, war erleuchtet. Abends fand ein Turnerball statt.

R Xions, 19. Oktober. [Missionsfeier.] Gegenwärtig findet bei uns eine Missionsfeier statt, die bereits seit vorgestern währt. Zahlreiche Geistliche sind hier anwesend und predigen abwechselnd in den hiesigen katholischen Kirche. Die Räumlichkeiten der letzteren sind zu beschränkt, um alle Andächtige, die selbst aus weiter Ferne herbeiströmen, aufnehmen zu können. Der Besuch dieser Feier ist ein solch großer, daß man die Straße vor der Kirche kaum passiren kann.

§ Bromberg, 19. Oktbr. [Gedenkfeier.] In den hiesigen städtischen Schulen hat heute Vormittag zum Gedächtniß des 50jährigen Jubiläums der Völkerschlacht bei Leipzig eine Schulfeier, bestehend in Gesang und Reden, stattgefunden. Gestern wurde eine kirchliche Feier in der evangelischen Kirche begangen; außerdem wurde der Tag durch einen festlichen Aufzug der Gewerke, der Behörden u. s. w. verherrlicht. Die Aufstellung des Zuges geschah auf der Danziger Chaussee, etwa um 2 Uhr Nachmittags. Gegen ½3 Uhr setzte er sich in Bewegung. Es folgten unmittelbar hinter der Musik die Veteranen, dann die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten, die Lehrer, die Gewerke und zwar Maurer, Böttcher, Schneider, Büchsenmacher, Schlosser, Zimmerleute, Bäcker, Töpfer, Schmiede. Hinter den Letzteren gingen der Sängerverein, der Bürgerverein und die Turner. Der lange Zug mit seinen vielen Fahnen, Bannern und Emblemen bewegte sich durch die Danzigerstraße, Brückenstraße über den alten Markt, durch die Posener- und Berlinerstraße nach dem Patzerschen Etablissement zu. Dort, woselbst schon ein ziemlich zahlreiches Publikum der Ankommenden harrte, wurde zunächst ein Marsch gespielt, worauf der Realschullehrer Dr. Schultz eine längere Rede über die Veranlassung des heutigen Festes hielt. Nächstdem wurden verschiedene Gesänge von Körner, als: „Du Schwert an meiner Linken" ꝛc. vorgetragen. Etwa um 6 Uhr begab sich der Zug in derselben Ordnung, wie er gekommen war, nach dem alten Markte bis zum Friedrichsdenkmal, welches mit deutschen Fahnen und vielen Blumen dekorirt war, zurück. Abends fand im Patzerschen Saale ein gemeinschaftliches Abendbrot, zu dem hülfsbedürftige Veteranen freien Zutritt hatten, statt. Viele Häuser der Stadt waren während des Tages mit preußischen und deutschen Fahnen geschmückt; das Standbild Friedrichs des Großen war illuminirt. Das Schießen aus Böllern dauerte vom frühen Morgen bis zum späten Abend.

∾ Schneidemühl, 18. Okt. [Zum Jubiläum.] In unserer Stadt sind 42 Personen ansäßig, welche die Schlacht bei Leipzig mitgemacht haben. Davon gehören 39 (7 Unteroffiziere, 32 Gemeine) zur Invaliden-Kompagnie, 3 zur Civilbevölkerung. Die Stadt hat somit an Prämien 42 Thlr. verausgabt. Das neue Friedensdenkmal ist zum heutigen Tage nicht fertig geworden. Die heutige Feierlichkeit mußte sich deshalb auf Legung des Grundsteins zu dem Denkmal beschränken. Es darf an dieser Stelle daran erinnert werden, daß auf demselben Kirchhofe der aus dem siebenjährigen Kriege her wohl bekannte preußische General v. Usedom seine Ruhestätte hat. Das Mausoleum desselben ist noch wohl erhalten.

Gewinn-Liste

der IV. Klasse 128. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse sind folgende Nummern gezogen worden:

2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. fielen auf Nr. 13,105 und 71,742.

98. 160 65 73. 232 39 64 96. 300. 404 62 553 73 76 79. 637 (200). 821 (200). 28 54. 1008 (100) 48 51. 167. 313 15. 432 68 (1000). 520 93. 601 12. 705 24. 922 (100) 32. 2013. 132. 216 43. 328. 479 83. 533 60. 601 58 88 90 (1000). 779. 816 62. 910 75 95. 3008 (500) 159 247 58 95 368 (100) 459 70 90 588 89 661 786 830 87 96. 4117 24 75 238 41 72 385 426 82 513 44 (100) 696 (200) 97 705 (500) 856 57 83 94 922 39 57 65. 5013 35 42 (100) 158 341 74 402 17 37 514 15 53 67 613 42 62 718 28 (200) 800 7 960 (200) 63 72. 6000 23 40 45 307 37 99 474 567 98 606 74 79 (200) 820 26 33 910. 7010 87 (500) 184 (100) 94 (200) 200 22 32 80 89 96 99 383 400 (100) 524 29 84 747 48 76 821 937 66 70. 8002 13 71 (100) 73 112 42 53 (1000) 88 92 (100) 93 232 33 339 400 13 62 569 638 98 700 56 (100) 801 41 63. 902 10 36 (100) 9039 97 109 23 52 219 78 337 443 76 90 96 (1000) 555 745 48 801 18 70 913 (100) 47 61 83.

10,059 101 (100) 209 48 50 90 329 77 400 39 587 90 643 87 99 748 66 90 (200) 853 67 90 (100) 921. 11,032 33 59 71 174 205 28 63 (500) 358 64 80 418 81 557 88 99 630 59 732 (200) 75 807 9 71 94 909 79. 12,071 147 49 53 (100) 223 72 79 358 65 442 90 (100) 96 583 646 56 877 81 904 29 48 61. 13,018 99 105 (10,000) 8 84 94 246 98 336 421 34 56 94 623 (100) 26 52 770 93 839 70 905 31 81. 14,006 94 103 6 217 78 392 411 54 626 92 719 81 88 819 82 900 3 57 87. 15,045 127 52 95 (100) 97 (100) 243 309 36 70 (200) 503 70 609 65 (100) 721 814 17 918 (200) 36 47 58 16,094 106 27 82 97 302 31 63 69 80 406 560 699 (500) 701 911 55 59 (500). 17,013 19 (500) 79 243 (100) 89 376 475 92 521 51 613 33 35 (1000) 82 727 38 64 862 80. 18,003 10 38 82 112 330 50 86 577 81 637 49 79 704 7 47 (200) 828 53 901 38 52 83 87. 19,020 114 240 317 79 439 88 587 618 39 51 56 (100) 710 46 47 65 826 29 64 81 901 12 24 (200) 58 61 62 78.

20,036 71 108 26 253 76 542 (1000) 57 80 99 639 721 23 (200) 26 (1000) 86 98 836 39 963 (1000). 21,063 101 5 6 39 59 302 61 407 22 534 39 70 614 52 (100) 69 719 (500) 34 60 62 87 804 6 (100) 66 927 68 73 77 (200). 22,038 208 (200) 10 86 325 26 (200) 42 89 402 23 70 78 534 (100) 63 73 82 634 732 55 61 841 68 933 66 67. 23,091 126 (200) 51 72 219 38 69 91 (100) 368 479 564 (1000) 617 29 36 41 (100) 734 67 835 40 49 907 17 (100) 20 37 85. 24,085 146 (100) 75 220 62 364 66 624 713 64 76 90 806 (1000) 58 75. 25,019 (500) 61 62 137 223 (100) 43 348 66 400 36 (500) 80 (100) 509 91 95 635 63 66 (500) 68 720 43 834 39 967 (200). 26,021 (100) 74 90 123 75 96 (100) 97 210 45 85 356 401 48 627 72 715 828 40 81 91 935. 27,017 180 261 349 88 97 (100) 481 627 (500) 74 729 843 984. 28,004 17 30 149 (100) 220 29 328 404 33 34 92 512 643 53 66 (100) 815 67 79 954 68. 29,010 105 (100) 26 29 (500) 234 57 68 322 37 (100) 418 21 63 73 510 21 34 80 653 (500) 90 (200) 761 814 (200) 39 (100) 74 937 51.

30,038 (100) 193 (500) 245 99 327 425 525 66 73 (100) 90 636 866 (100) 951 (100). 31,031 58 165 89 208 30 342 95 422 (100) 29 (1000) 82 94 510 14 94 613 (1000) 23 47 53 790 823 (100) 65 83 954 58 91 (1000) 97. 32,036 (200) 106 51 256 321 30 50 (100) 428 513 14 606 25 27 809 13 (100) 16 75 942 (500) 74 79 (100) 81. 33,064 74 92 145 (100) 93 218 (1000) 71 79 327 77 92 569 600 15 40 839 76 96 930 61 92. 34,010 (100) 145 63 297 376 471 86 518 44 74 91 (1000) 712 78 81 807 80 985. 35,087 135 41 79 249 74 78 95 327 500 30 602 (100) 739 820 903 58 63 (200) 81. 36,016 50 92 302 7 12 21 (100) 33 75 (1000) 444 69 601 783 801 68 79 94 (100) 98 913 31 71. 37,015 159 64 (1000) 212 26 29 (100) 30 50 (100) 70 (1000) 311 29 59 433 (100) 50 77 532 (500) 47 671 81 95 716 44 45 (100) 51 86 (200) 835 76 86 910 68. 38,041 97 170 (1000) 82 86 335 47 (100) 51 93 465 512 (200) 70 625 32 (100) 66 706 51 71 74 824 (100) 52 60 913 61 90. 39,039 95 (500) 164 79 89 200 (200) 12 (200) 318 69 80 481 (1000) 508 623 726 (100) 72 840 (100) 96 (500) 943 51.

40,045 111 61 265 326 33 84 520 73 76 677 766 (100) 974. 41,026 70 113 (500) 37 45 237 (100) 308 (200) 80 435 76 79 559 89 98 694 728 33 92 806 18 951. 42,185. 311 (500) 40 61 434 510 29 51 63 615 88 800 29 (100) 32 38 992. 43,039 68 75 169 71 89 248 57 61 476 87 505 83 92 (100) 733 96 831 49 59 90 906 34 72. 44,110 62 314 15 38 39 44 (500) 52 60 420 44 97 517 633 (500) 76 797 98 852 945 (100) 65 94. 45,075 90 106 44 55 244 45 48 56 61 (1000) 353 (100) 93 400 1 44 81 603 32 (500) 700 802 62 947 91. 46,012 144 49 91 208 57 66 (200) 75 78 (100) 335 (500) 44 79 413 98 521 50 93 674 708 (100) 32 45 823 26 64 86 918 33 86 (100) 89. 47,002 46 88 114 23 80 231 45 324 49 88 436 40 83 509 18 31 608 (100) 735 41 47 835 (100) 51 88 937 55 (200). 48,048 284 (100) 381 95 432 41 47 (500) 58 66 506 (100) 88 613 32 71 715 67 87 95 814 46 94 919 (100) 50. 49,011 14 (100) 87 220 (100) 51 73 74 (1000) 301 (1000) 41 445 502 15 (1000) 85 (100) 688 813 14 (100) 81 973 (100).

50,006 (100) 20 159 226 44 332 51 473 561 617 30 (100) 32 728 55 98 848 65 939. 51,062 65 153 67 204 (100) 86 314 27 421 68 81 506 (1000) 27 637 72 80 744 76 802 11 42 968 (1000) 80. 52,068 159 (500) 207 34 69 413 (100) 45 59 526 631 61 864 956. 53,047 54 107 62 70 205 36 55 58 71 93 95 440 88 98 542 606 63 (1000) 732 77 96 831 59 68 (200). 54,030 57 65 123 27 52 94 236 46 (500) 60 (200) 329 65 73 (100) 93 430 47 61 83 85 502 31 69 97 644 45 (500) 81 755 (100) 800 (100) 5 82 90 925 (200) 30 35 44. 55,012 42 (200) 100 29 75. 268 304 10 40 55 (100) 87 447 510 32 (500) 33 35 626 39 40 68 704 (200) 22 832 74 81 88 93 (100) 985 (100). 56,012 13 148 (1000) 87 240 56 84 92 96 322 27 43 56 425 45 584 95 630 37 38 714 (500) 20 34 82 811 (200) 17 27 79 940. 57,089 (100) 253 74 306 652 56 81 90 753 77 (100) 89 822 912 (200) 46. 58,062 88 157 61 204 51 342 49 82 409 (1000) 503 7 94 643 703 30 (500) 83 91 827 93 977 91 (500) 96 (200). 59,040 57 89 187 201 25 (200) 26 (200) 30 452 57 63 559 66 69 (200) 713 (100) 24 34 42 49 885 (200) 931 86.

60,027 41 50 64 84 (100) 98 122 24 32 57 (500) 53 (200) 69 76 85 222 372 98 476 504 7 34 49 85 86 98 626 730 815 78 974 96. 61,038 51 95 177 222 46 450 520 673 757 60 810 (100) 18 44 54 (100) 907 37 (200). 62,013 (100) 41 57 75 160 98 200 44 73 95 344 403 43 44 54 64 552 53 (100) 70 (100) 95 647 794 833 54 91. 63,000 36 71 163 69 (100) 243 56 330 47 81 404 (1000) 15 28 44 514 661 73 (200) 724 (100) 55 69 (100) 815 (200) 19 69 (1000) 901 46. 64,122 24 (100) 255 59 316 36 64 70 89 407 24 79 505 56 684 (200) 87 707 51 (100) 70 804 21 23 79 916 53 54 77 (200). 65,017 163 299 405 78 744 847 947 (100) 64. 66,035 93 96 109 27 93 208 13 19 92 329 37 64 409 58 60 82 542 56 64 655 56 74 80 738 80 837 93 98 992. 67,000 78 160 72 75 84 213 313 96 462 518 55 615 27 (100) 56 78 99 722 30 32 82 831 73 86 957. 68,030 107 58 68 71 (1000) 217 19 57 59 71 316 (500) 19 54 97 407 86 579 93 614 18 37 778 800 17 73 939 69 84 93 94. 69,127 96 287 98 (200) 325 (100) 462 82 559 605 22 (100) 72 85 (1000) 900 53.

70,031 (200) 61 215 24 390 (100) 408 14 18 48 55 84 512 25 68 634 35 55 (500) 99 700 49 916 (1000) 29 58 65. 71,044 71 79 219 (200) 314 45 55 97 509 73 96 654 742 (10,000) 75 (200) 907 32 74. 72,015 109 24 27 (1000) 204 34 (100) 47 77 312 41 48 49 (100) 77 508 (100) 64 91 94 651 700 5 (200) 38 867 98 987. 73,091 143 70 245 349 401 35 46 87 587 647 (200) 60 77 704 (100) 18 (100) 27 (200) 75 833 70 85 967. 74,065 81 199 323 (200) 52 530 (200) 47 77 826 27 56 94 902 8 33 81 91. 75,044 78 117 23 45 73 (100) 99 214 51 87 377 489 511 34 601 715 18 36 (200) 75 810 62 94 97. 76,169 203 (500) 319 78 83 (100) 90 96 493 506 (1000) 25 76 91 663 (100) 722 40 55 982. 77,221 354 58 424 528 39 99 607 733 (200) 821 83 95 949. 78,039 118 26 29 86 96 332 82 517 (100) 30 34 54 (500) 615 (500) 33 45 718 50 (1000) 58 66 (100) 73 853 86 963 71 99. 79,069 245 75 (100) 80 309 35 77 90 403 (100) 67 93 (1000) 518 22 (500) 76 (100) 92 643 (200) 45 702 (100) 50 (200) 74 815 905 25 32 92.

80,095 156 214 99 339 82 418 74 570 602 707 76 90 806 36 39. 81,007 34 40 55 (200) 75 98 220 58 318 74 (1000) 88 490 514 18 66 680 851. 82,053 240 317 22 64 459 505 35 51 657 60 (100) 68 769 897 950 70 (500) 87. 83,156 (100) 225 323 28 72 405 70 98 504 7 47 603 18 776 79 (1000) 903 47 (1000). 84,065 105 202 52 54 93 94 346 616 62 753 96 835 (100) 38 49 50 65 981 88 (100). 85,022 39 51 53 57 77 104 9 93 265 423 568 723 66 813 48 930 38 52 86 (200). 86,202 325 97 445 (500) 54 558 609 95 782 96 847 53 932 73. 87,021 100 218 79 92 312 14 79 400 50 564 79 611 (500) 20 88 705 54 900 8 44 (100) 69. 88,027 69 224 384 91 97 (200) 470 85 511 (100) 749 76 816 (100) 938 (500) 54. 89,024 (100) 30 48 86 138 81 92 346 (1000) 518 44 80 674 (100) 96 714 32 46 61 82. 816 49 946.

90,056 227 (200) 62 74 (100) 396 501 (100) 4 48 91 655 88 702 17 30 83 (500) 847 66 936 (100) 46 (200). 91,036 134 (500) 222 (100) 371 610 14 717 828 49 52 (200) 95 909. 92,061 (500) 78 198 373 86 521 33 37 72 77 92 664 706 20 82 88 99 (500) 812 13 48 902 (100) 9 10 84. 93,064 125 (500) 85 212 (500) 42 308 33 (100) 69 72 512 711 91 98 826 (200) 956. 94,004 64 162 223 88 369 73 459 89 500 25 38 (500) 39 60 (100) 89 688 719 31 (200) 809 93 975 87 98.

Obgleich ein Jeder gern einen starken Haarwuchs besäße, so wird doch im Allgemeinen sehr wenig zur Pflege und Erhaltung des Haares gethan, daher wir fortfahren, die Anerkennungen zu registriren, welche die heilkräftige Wirksamkeit des **vegetabilischen Haarbalsams *Esprit des cheveux*** von **Hutter & Comp.** in **Berlin**, Niederlage bei ***Herrmann Moegelin*** in **Posen**, Bergstraße Nr. 9, sich erworben.

☞ Sie erhalten anbei das leere Kistchen mit dem Ersuchen zurück, ☞ mir gef. umgehend 2 Flaschen à 1 Thlr. Ihres Kräuterhaarbalsams ☞ zu senden, da derselbe mir ganz vorzügliche Dienste geleistet.

☞ **Burghausen**, den 10. August 1863. **von Kehrsdorf.**

☞ Ferner Herr **F. Reger in Koblenz.**

☞ Mein Schwager, welcher seit Kurzem eine Haartour tragen ☞ mußte, hat diese wieder bei Seite legen können, und auch ich bin sehr ☞ erfreut, daß die kahlen Stellen auf meinem Kopfe wieder mit neuem ☞ Haar bedeckt sind; wir wünschen aber dennoch 2 fernerweite Flaschen ☞ von dem Kräuterhaarbalsam à 1 Thlr. ꝛc.

Angekommene Fremde.

Vom 20. Oktober.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer Gebrüder Busse aus Herzberg, die Kaufleute Zipshausen aus Remscheid, Krauß aus Grevenbroich, Westphal aus Stettin, Klein aus Bamberg und Kümne aus Altena.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Rentier v. Bohnstedt und die Kaufleute Danziger aus Berlin, Herz aus Schneidemühl, Schneider aus Gladbach und Fränzel aus Dresden.

HOTEL DU NORD. Staatsrath v. Korowicki aus Warschau, die Rittergutsbesitzers-Frauen v. Wawrowska aus Klodzisko und v. Koscielska aus Smielowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Kaufmann Lennich aus Leipzig, die Gutsbesitzer v. Swinarski aus Golaszyn, Dicke und Börsting aus Löbau, Rentier Hellmann aus Halle, Inspektor Devens aus Nakel, Frau Doctor Kirsch und Fräulein Niche aus Schmiegel, Fräulein Niewitecka aus Lodz und Fabrikant Elbingshaus aus Dresden.

SCHWARZER ADLER. Cand. med. Stahr aus Eckstelle, Rittergutsbesitzer v. Lutostanski aus Brzoza, Rittergutsbesitzer und Landschaftsrath v. Węsierski aus Modliszewko.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Kaufmann Lehmann aus Berlin, Rittergutsbesitzer v. Turno aus Obiezierze, Inspektor Vogel aus Grätz und Gutsbesitzer v. Majewski aus Kosten.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Lichtwald aus Bednary, Gutsverwalter Sokolowski nebst Frau aus Jaszkowo und Frau Kaufmann Lewin aus Wongrowiec.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Geschwister Komierowska aus Warschau, Frau Kaufmann Paczkowska aus Konin, Kaufmann Bloch aus Oblau und Holzhändler Krieger aus Splawia.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Berichtigung.

In unserer Bekanntmachung vom 2. d. M., die Verloosung der 3½ % Pfandbriefe betreffend, haben sich nachstehende Druckfehler eingeschlichen:

Nr. **17**/5712 statt **37**/5712 Czestram vel Golejewko über 200 Thlr.,

Nr. 17/4410 Boguczyn statt Boguszyn über 20 Thlr.,

Nr. 37/464 Ustaczewo statt Ustaszewo über 20 Thlr.,

Nr. 53/513 Lubarz statt Lubasz über 200 Thlr. Joh 61,

Nr. 66/3052 Bedary statt Bednary über 40 Thlr. Weihn. 62,

Nr. 50/2308 Białokosz **Meseritz** statt **Birnbaum** über 40 Thlr. Weihn. 61,

Nr. 56/1358 Drząnczkowo statt Drzęczkowo über 40 Thlr. Weihn. 61,

welche hierdurch rektifizirt werden.

Posen, den 16. Oktober 1863.

General-Landschafts-Direktion.

Der auf den 20. d. M. treffende Jahrmarkt zu ***Mur. Goslin*** wird auf **Montag den 26. d. M.** verlegt.

Der Magistrat.

Polizeiliches.

Den 17. Oktober aus Graben Nr. 25 entwendet: eine Alabaster-Standuhr.

Handelsregister.

Der Kaufmann **Max Schlesinger** zu **Posen**, Miteigenthümer der in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 51 eingetragenen Handlung, Firma „**Jacob Schlesinger Söhne**", hat für seine Ehe mit **Dorothea Levy** durch Vertrag vom 10. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Dies ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft unter Nr. 25 heute eingetragen worden.

Posen, den 13. Oktober 1863.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Handelsregister.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 25 eingetragene Firma

Theodor Baarth

ist erloschen und im Firmenregister heute gelöscht worden.

Posen, den 13. Oktober 1863.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Der Kaufmann **Moritz Schweizer** hieselbst hat für die Ehe mit **Marie Beck** durch Vertrag vom 1. Juli 1863 die Gemeinschaft der Güter, nicht aber des Erwerbes ausgeschlossen. Eingetragen sub Nr. 1 in unser Register über Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft am 4. Oktober 1863.

Fraustadt, den 4. Oktober 1863.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung zu Rogasen.

Das der Wittwe und den Erben des Gutsbesitzers **George Mallow** gehörige Vorwerk ***Hulla pusta***, abgeschätzt auf 6371 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. April 1864

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termin zu melden.

Rogasen, den 22. Juli 1863.

Königliches Pr. Kreisgericht. I.

☞ Dank. ☜

Herr Kandidat **Scholz** in **Pudewitz** hat unsere Söhne, obgleich sie der Unterrichtssprache, des Deutschen, beim Eintritt ganz unkundig waren, in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit dahin vorbereitet, daß sie am 10. d. M. in dem königlichen Marien-Gymnasium die Prüfung nach Tertia bestehen konnten. Für die bewiesene treue Hingebung sagen wir dem Genannten hierdurch unsern öffentlichen Dank.

Pudewitz, den 16. Oktober 1863.

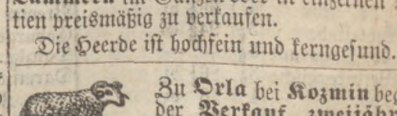
Michael Szubert.
Jacob Pawlowicz.

Damen, welche ärztlicher Behandlung wegen nach Berlin kommen, finden ruhige und freundliche Aufnahme bei älteren Damen, welche in der Nähe des Herrn Geheimraths **Frerichs** wohnen. Das Nähere auf briefliche portofreie Anmeldungen bei Frl. **Krüger**, Schiffbauerdamm Nr. 36 eine Treppe hoch.

Schaafvieh-Verkauf.

Auf der gräflich **Wilhelm v. Magnis**'schen Pachtung ***Seiffersdorf*** **bei Glatz** ist wegen Anschaffung von Rindvieh die **Mutterheerde nebst Lämmern** im Ganzen oder in einzelnen Partien preismäßig zu verkaufen.

Die Heerde ist hochfein und kerngesund.



Zu **Orla** bei **Kozmin** beginnt der **Verkauf zweijähriger Sprungböcke**, aus der herz. **Anhalt. Stammschäferei** ***Frassdorf*** **bei Köthen, am 5. November d. J.**

Steinkopff.

General-Debit des Baker-Guano's
Emil Güssefeld in Hamburg

bringt hiermit zur Kenntniß des handelnden und landwirthschaftlichen Publikums, daß den Herren ***Proschwitzky & Hofrichter*** **in Stettin** die Fabrikation des **Baker-Guano-Superphosphat's** in der bisher gelieferten und anerkannten Qualität übertragen worden ist, und daß dieselben somit den Debit für die **Ostsee-Provinzen, Posen, Mark** und **Odergegend** übernommen haben und Aufträge von denselben direkt oder durch Vermittelung der bekannten Debitstellen prompt effektuirt werden

bei jedem Quantum bis 100 Ztnr. à 3½ Thlr. Pr. Crt. pro Ztnr.
= über 100 Ztnr. . . . . . . = 3⅓ = = = = =

Stralsunder Spielkarten

☞ **v. d. Osten** ☜

empfiehlt

Isidor Appel, neben d. kgl. Bank.

Guten Weiß-Kochwein

à 5 Sgr. das Quart empfiehlt

M. Graetzer.

Die deutschen Wahlmänner des Obornißer Kreises

werden hierdurch ergebenst ersucht, sich

am Sonntag den 25. Okt. d. J.

Nachmittags 4 Uhr

in ***Marquardt's*** **Gasthof zu Obornik** zu einer Vorbesprechung über die Abgeordnetenwahl resp. Vorwahl einzufinden.

Graf v. Westarp. Luther. von Winterfeld. Jeschke.

Gehorsamste Anfrage!

Wen rechnet der Pleschner Gesang- und Turn-Verein zum Hausstande? sehr nobel?!

J. K.

☐ M. 21. X. A. 6. M. C. u A. 7. B. III.

An Auguste Formes

als Käthchen von Heilbronn.

Mein Käthchen, Dir gehöret
In Ewigkeit mein Herz,
Hast mir die Ruh' zerstöret
In meines Lebens März!

Die Verlobung unserer Tochter **Amalie** mit dem Kaufmann Herrn **Bernhard Kurzweg** aus **Graetz** beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Bromberg, den 18. October 1863.

S. Goldbaum und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Amalie Goldbaum
Bernhard Kurzweg.

Bromberg. Graetz.

Stadttheater in Posen.

Dienstag, zehntes Gastspiel der Frau **A. Formes**, auf Verlangen zum dritten und letzten Male in der Saison: **Eine Tochter des Südens.** Schauspiel in 5 Akten v. Ch. Birch-pfeiffer. Leonie — Frau Formes.

Mittwoch kein Theater.

Donnerstag, elftes Gastspiel der Frau **A. Formes: Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Franziska — Frau Formes.

In Vorbereitung: **Die Eine weint, die Andere lacht.** Schauspiel aus dem Französischen des Dumanoir.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Wegen der Wahlen heute keine Geschäftsversammlung.

Wasserstand der Warthe:

Ist nicht gemeldet.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Okt. Wind: SSW. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 8° +. Witterung: schön aber kühl.

Weizen loko 50 a 61 Rt. nach Qual., bunt. poln. 54 ab Bahn bz., fein. weiß. poln. 57½ do.

Roggen loko, 1 Ladung alter 36½ bz., neuer 83/84pfd. 40¼ ab Bahn bz., pr. März-April 36⅜ a ½ bz., Br. u. Gd., Okt. do., Okt.-Nov. 36⅜ a ½ bz., Br. u. Gd., Frühjahr 37¾ a ⅞ a ¾ bz., Mai-Juni 38½ a ¼ a ⅜ bz., Juni-Juli 39¼ bz., Juli-Aug. 40⅛ bz.

Gerste große 33 a 39 p. 1750pfd., kl. do.

Hafer loko 22½ a 24½ Rt. nach Qual., neumärk. 23, poln. 23, fein. weiß. pomm. 24 ab Bahn bz., Oktbr. 22¾ bz., Okt.-Nov. 22½ bz., Nov.-Dez. 22½ a ⅜ bz., Frühj. 22¾ bz. u. Gd., 23 Br., Mai-Juni 23 bz. u. Gd., 23¼ Br., Juni-Juli 23½ bz. u. Gd., ¾ Br.

Erbsen, Kochwaare 42 a 48 Rt.

Rüböl loko 12¾ bz., Okt. 12 19/24 a ¾ a ⅞ bz. u. Br., ¾ Gd., Okt.-Nov. 12¼ a 5/24 bz. u. Gd., ¼ Br., Nov.-Dez. 12⅛ a 1/12 bz. u. Br., 1/24 Gd., Dez.-Jan. 12⅛ Br., April-Mai 12 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 12 1/12 a 12 bz.

Spiritus loko ohne Faß 15⅔ a ½ Rt. bz., Okt. 15 7/24 a ⅙ a 5/24 bz., ¼ Br., ⅙ Gd., Okt.-Nov. 14 11/12 a 19/24 a ⅚ bz. u. Gd., ⅞ Br., Nov.-Dez. 14¾ a 17/24 bz., ¾ Br., ⅔ Gd., Dez.-Jan. 14⅝ a 17/24 a ¾ bz., Br. u. Gd., April-Mai 15⅙ a 15 a 1/12 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 15⅓ a ¼ bz., Juli-August 15 23/24 a ⅞ bz.

Weizenmehl 0. 4⅙ a 4, 0. u. 1. 4 a 3⅔ Rt., Roggenmehl 0. 3⅓ a 3 1/12, 0. u. 1. 2 11/12 a 2⅔ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 19. Oktober. Wetter: regnig. Temperatur + 15° R. Wind WSW.

Weizen loko p. 85pfd. gelber 54-56 bz., 83/85pfd. gelb. Okt. 56 bz., Okt.-Nov. 55½ bz. u. Br., Frühj. 57½ bz.

Roggen p. 2000pfd. loko 36-38 bz., Oktbr.-Nov. 35½ bz. u. Gd., Frühjahr 37½ bz.

Gerste, p. 70pfd. Märk. 33½-34 bz.

Hafer ohne Umsatz.

Erbsen loko kleine Koch- 41-43 bz.

Rüböl loko 12½ Br., Okt. 12⅓ bz., Okt.-Nov. 11⅝ bz. u. Br., Apr.-Mai 11 11/12 bz.

Spiritus loko ohne Faß 15⅓ bz., Okt. 15¼ bz., Okt.-Nov. 14½ Br., Frühj. 14¾ Br. (Ostſ.-Z.)

Das „Breslauer Handelsbl.“ ist uns heute nicht zugegangen.

Magdeburg, 19. Oktober. Weizen 49—53 Thlr., Roggen 39—43 Thlr., Gerste 35—40 Thlr., Hafer 24—25 Thlr.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 19. Okt. Weizen loko fest, bei geringem Geschäft für Mehlfabrikation; Auswärts flau. Roggen loko unverändert. Königsberg Frühjahr auf 60 Thlr. gehalten, dazu unbeachtet. Oel stille, Oktober 27⅝, Mai 26½. Kaffee unverändert, Umsätze beschränkt. Zink stille.

London, 19. Okt. Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, in fremden beschränktes Geschäft. Gerste matt, Hafer theilweise einen halben Schilling niedriger. Bohnen und Erbsen einen halben Schilling billiger.

Amsterdam, 19. Okt. Weizen etwas lebhafter. Roggen loko 6 Fl. niedriger. Raps November 68, April 70½ nominell. Rüböl November 39⅛, April 39½.

Liverpool, 19. Okt. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Preise 1 d höher.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 19. Oktober 1863.

Preußische Fonds.

		Zf.	Kurs	
	Freiwillige Anleihe	4½	101⅜ bz	
	Staats-Anl. 1859	5	105¾ bz	
	do. 50, 52 konv.	4	98½ bz	
	do. 54, 55, 57, 59	4½	101⅜ bz	
	do. 1856	4½	101⅜ bz	
	do. 1853	4	98½ bz	[1862]
	Präm.St.Anl. 1855	3½	122⅜ bz	[98½ bz]
	Staats-Schuldsch.	3½	90⅜ bz	
	Kur-u.Neum Schldv	3½	90⅛ bz	
	Oder-Deichb.-Obl.	4½	100⅞ bz	
	Berl. Stadt-Obl.	4½	102⅜ bz	
	do. do.	3½	90 G	
	Berl. Börsenh. Obl.	5	104¼ bz	
Pfandbriefe	Kur- u. Neu-	3½	8[illegible]⅛ bz	
Pfandbriefe	Märkische	4	100⅛ bz	
Pfandbriefe	Ostpreußische	3½	86¾ bz	
Pfandbriefe	do.	4	95½ bz	
Pfandbriefe	Pommersche	3½	8[illegible]¾ bz	
Pfandbriefe	do. neue	4	100½ bz	
Pfandbriefe	Posensche	4	— —	
Pfandbriefe	do.	3½	97¼ G	
Pfandbriefe	do. neue	4	96¼ bz	
Pfandbriefe	Schlesische	3½	94⅜ G	
Pfandbriefe	do. B. garant	3½	— —	
Pfandbriefe	Westpreußische	3½	86¼ bz	
Pfandbriefe	do.	4	96 bz	
Pfandbriefe	do. neue	4	95 B	
Rentenbriefe	Kur-u Neumärk.	4	98½ bz	
Rentenbriefe	Pommersche	4	98½ bz	
Rentenbriefe	Posensche	4	96¾ bz	
Rentenbriefe	Preußische	4	98 G	
Rentenbriefe	Rhein.-Westf.	4	97¾ G	
Rentenbriefe	Sächsische	4	98¾ bz	
Rentenbriefe	Schlesische	4	99¾ B	

Ausländische Fonds.

		Zf.	Kurs
	Oestr. Metalliques	5	67½ bz
	do. National-Anl.	5	72⅞-¾ bz
	do. 250fl. Präm.Ob.	4	84 B
	do. 100fl. Kred. Loose	—	81-80⅞ bz
	do. 5prz. Loose (1860)	5	87½-¼ bz
	Italienische Anleihe	5	71⅝ bz
Russische	5. Stieglitz Anl.	5	87¼ bz
Russische	6. do.	5	95½ etw bz
Russische	Englische Anl.	5	92¾ B
Russische	N. Russ. Egl. Anl	3	57¾ bz u G
Russische	do.	4½	— —
Russische	do. v. J. 1862	5	90½ bz u B
Russische	Poln. Schatz-O.	4	76¾ etw bz
Polnische	Cert. A. 300 Fl.	5	90¼ B
Polnische	do. B. 200 Fl.	—	22¾ G
Polnische	Pfdbr. n. i. SR.	4	86⅛ bz
Polnische	Part. O. 500 Fl.	4	89 B
	Hamb. Pr. 100 BM.	—	96 B
	Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56½ B
	Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30½ etw bz
	Dessauer Präm. Anl.	3½	104 B (p.
	Lübecker Präm. Anl.	3½	50¼ Rt. B St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

	Zf.	Kurs
Berl. Kassenverein	4	116 G
Berl. Handels-Ges.	4	109¼ G
Braunschwg. Bank-	4	74¾ B
Bremer do.	4	107½ G
Coburger Kredit-do.	4	93 bz
Danzig. Priv. Bk.	4	100¾ B
Darmstadter Kred.	4	92¾ etw bz
do. Zettel-Bank	4	101 G
Dessauer Kredit-B.	4	4½ B
Dessauer Landesbk.	4	32½ G
Disk. Komm. Anth.	4	100¼ bz u G
Genfer Kreditbank	4	57¾-⅞ bz
Geraer Bank	4	99¼ B
Gothaer Privat do.	4	93 B
Hannoversche do.	4	100 etw bz
Königsb. Privatbk.	4	100½ G
Leipziger Kreditbk.	4	81 B
Luxemburger Bank	4	105 G
Magdeb. Privatbk.	4	91½ B
Meininger Kreditbk.	4	97¾ Mehr bz
Moldau. Land. Bk.	4	35⅝ B
Norddeutsche do.	4	104¼ G
Oestr. Kredit- do.	5	83½-¼ bz
Pomm. Ritter- do.	4	94½ B
Posener Prov. Bank	4	97¼ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	128½ bz
do. Hypoth.-Vers	4	111 Kl bz
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	102⅞ G
Thüring. Bank	4	72¼ G
Vereinsbnk. Hamb.	4	103½ G
Weimar. Bank	4	90 etw bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Kurs	
Aachen-Düsseldorf	4	91½ bz	
do. II. Em.	4	91 B	
do. III. Em.	4½	— —	
Aachen-Mastricht	4½	— —	
do. II. Em.	5	— —	
Bergisch-Märkische	4½	101 G	
do. II. Ser. (conv.)	4½	100½ bz	
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	81⅛ bz	
do. Lit. B.	3½	81¾ bz	
do. IV. Ser.	4½	100 B	[V. 100 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
III. S. (Dm.-Soest	4	— —	
do. II. Ser.	4½	9[illegible]¾ G	
Berlin-Anhalt	4	98¾ B	
do.	4½	100½ bz	
Berlin-Hamburg	4	99¾ G	
do. II. Em.	4	— —	
Berl. Potsd. Mg. A.	4	97¼ B	
do. Litt. B.	4	— —	
do. Litt. C.	4	96⅜ bz	
Berlin-Stettin	4½	100¾ G	
do. II. Em.	4	95¼ B	
Berl.-Stet. III. Em.	4	95¼ B	
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101⅜ bz	
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —	
Cöln-Crefeld	4½	99½ G	
Cöln-Minden	4½	101 bz	
do. II. Em.	5	104 B	
do.	4	— —	
do. III. Em.	4	93½ B	
do.	4½	101¼ G	
do. IV. Em.	4	92⅞ bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —	
do. III. Em.	4½	97½ B	
Magdeb. Halberst.	4½	— —	
Magdeb. Wittenb.	4½	100¼ bz	
Mosco-Rjäsan S.g.	5	87¾ bz	
Niederschles. Märk.	4	97 bz	
do. conv.	4	97 G	
do. conv. III. Ser.	4	96 B	
do. IV. Ser.	4½	101¼ G	
Niederschl. Zweigb.	5	101¼ bz	
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3½	— —	
do. Litt. C.	4	— —	
do. Litt. D	4	97 bz	
do. Litt. E.	3½	84½ bz	
do. Litt. F	4½	100¾ G	
Oestr. Französ. St.	3	262 bz u B	
Oestr. südl. Staatsb.	3	260½ bz	
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —	
do. II. Ser.	5	— —	
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	— —	
do. v. Staat garant.	3½	— —	
do. Prior. Obl.	4½	99¼ bz	
do. 1862	4½	99¼ bz	
do. v. Staat garant.	4½	100½ bz	
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99¾ G	
do. II. Em.	4½	99¾ G	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	— —	
do. III. Ser.	4½	— —	
Stargard-Posen	4	— —	
Starg.-Posen II Em	4½	100½ B	
do. III. Em.	4½	100½ B	
Thüringer	4	99⅝ bz	
do II. Ser.	4½	101½ G	
do. III. Ser.	4	99⅜ B	
do. IV. Ser.	4½	— —	

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Kurs	
Aachen-Düsseldorf	3½	94½ G	
Aachen-Mastricht	4	31 B	
Amsterd. Rotterd.	4	107 G	
Berg. Märk. Lt. A.	4	109¼ bz	[Lt. B
Berlin-Anhalt	4	155 G	[——
Berlin-Hamburg	4	122¼ B	
Berl. Potsd. Magd.	4	190 bz	
Berlin-Stettin	4	134¾ bz	
Böhm. Westbahn	5	70¾ bz	
Bresl. Schw. Freib.	4	135½ bz	
Brieg-Neiße	4	88¾ B	
Cöln-Minden	3½	180 bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	60¼ bz	
do. Stamm-Pr.	4½	— —	
do. do.	5	— —	
Ludwigshaf. Berb.	4	141 B	
Magdeb. Halberst.	4	296 bz	
Magdeb. Leipzig	4	— —	
Magdeb. Wittenb.	4	69 B	
Mainz-Ludwigsh.	4	127¼ bz	
Mecklenburger	4	65¼ bz	
Münster-Hammer	4	— —	
Niederschles. Märk.	4	97¼ bz	
Niederschl. Zweigb.	4	63½ bz	
Nordb., Frd. Wilh.	4	62¾ bz	
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	156¾ bz u G	[Lt. B
Oest. Franz. Staat	5	111-10¾ bz	[142¾
Oest. sdl. StB (Lom)	5	147¾-8-7½ bz	[bz
Oppeln-Tarnowitz	4	62¾ B	
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —	
Rheinische	4	99⅞ bz	
do. Stamm-Pr.	4	108 G	
Rhein-Nahebahn	4	25⅞ bz	
Ruhrort-Crefeld	3½	98 bz	
Russ. Eisenbahnen	5	110 etw-109½ bz	
Stargard-Posen	3½	101 G	
Thüringer	4	128 B	

Gold, Silber und Papiergeld.

		Kurs
Friedrichsd'or	—	113 5/12 B
Gold-Kronen	—	9. 7 bz
Louisd'or	—	110⅛ G
Sovereigns	—	6. 21⅛ G
Napoleonsd'or	—	5. 10 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 460½ Pst G
Dollars	—	1. 11⅝ B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99 7/12 B
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	89⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	93⅛ bz
Russische do.	—	94 bz u G

Industrie-Aktien.

	Zf.	Kurs	
Dess. Kont. Gas-A.	5	145 B	
Berl. Eisenb. Fab.	5	100½ etw bz	
Hörder Hüttenv. A.	5	101 B	
Minerva, Brgw. A.	5	23¾ bz	
Neustädt. Hüttenv.	4	3⅛ Rt. B	[fr. Zins.
Concordia	4	340 B	p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 19. Oktober.

		Kurs
Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	141⅞ bz
do. 2 M.	3	141¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151 bz
do. do. 2 M.	3	149⅞ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 19¾ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	79 5/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	89¼ bz
do. do. 2 M.	5	88½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	2½	56. 22 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	2¾	56. 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4½	99⅝ G
do. do. 2 M.	4½	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	4	104 bz
do. do. 3 M.	4	102¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	94¼ bz

Bei der Eröffnung der Börse nicht ungünstige Stimmung, Mitte der Börsenzeit erschlaffter. Kursstand einigermaßen verschlechtert.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Montag 19 Okt., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Oestr. Fonds bei unbelebtem Geschäft fest und preishaltend. Böhm. Westb. 71 Br. Finnl. Anl. 88⅜.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 123½. Preußische Kassenscheine 105. Ludwigshafen-Berbach 141. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wech[illegible] 87⅞. Londoner Wechsel 118. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 104⅜. Darmstädter Bankakt. 231. Darmstädter Zettelbank 253. Meininger Kreditaktien 97⅜. Luxemburger Kreditbank 105½. 3% Spanier 51¾. 1% Spanier 48⅛. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild 630. Kurhessische Loose 56⅛. Badische Loose 53⅜. 5% Metalliques 64⅞. 4½% Metalliques 59½. 1854r Loose 80⅜. Oestr. National-Anlehen 70⅞. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 197. Oestr. Bankantheile 817. Oestr. Kreditaktien 194. Oestr. Elisabethbahn 123. Rhein-Nahebahn 28⅛. Hess. Ludwigsb. 127⅞. Neueste östr. Anl. 87¼.

Hamburg, Montag 19. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Geringes Geschäft, matte Stimmung. Geld sehr knapp. Finnländ. Anleihe 87½ Br. Wetter kühl.

Schlußkurse. National-Anleihe 72¾. Oestr. Kreditaktien 82½. Oestr. 1860er Loose 86¾. 3% Spanier 48½. 2½% Spanier 46¼. Mexikaner 40. Vereinsbank 104⅜. Norddeutsche Bank 106⅛ Br. Rheinische 99. Nordbahn 62½. Diskonto 4, 4½ stark Br.

London, Montag 19. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Türkische Konsols 53⅜. Silber 61⅜—½. Konsols 93⅛. 1% Spanier 48⅛. Mexikaner 41½. 5% Russen 93½. Neue Russen 93. Sardinier 88⅛.

Amsterdam, Montag 19. Oktober, Nachm. 4 Uhr. 5% Metalliques Lit. B. 85¾. 5% Metalliques 63½. 2½% Metalliques 32¼. 5% Oestr. Nat. Anl. 68⅛. 1% Spanier 48 7/16. 3% Spanier 51½. Holländische Integrale 62 15/16. Mexikaner 39 15/16. 5% Stieglitz de 1855 90 1/16. Hamburger Wechsel, kurz 35 9/16. Wiener Wechsel 103.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.